

Sehr geehrte Studieninteressierte,

das Masterstudium Volkswirtschaft an der WU setzt prinzipiell an einem Bachelorstudium Volkswirtschaft an. Die Zulassungsregeln erlauben es, dass auch Absolventinnen und Absolventen verwandter Bachelorstudien das Masterstudium Volkswirtschaft betreiben. Von diesen Studierenden wird erwartet, dass sie bestimmte Grundlagen eigenständig nachholen, um den Lehrveranstaltungen des Masterstudiums Volkswirtschaft folgen zu können.

Nachfolgen finden Sie eine Auflistung jener Konzepte (auf dem Niveau eines Bachelorstudiums), die von den Lehrenden im Masterprogramm als Voraussetzung betrachtet werden.

Aus dem Bereich der Makroökonomie:

- Es werden solide makroökonomische Kenntnisse vorausgesetzt, wie sie typischer Weise in einem Bachelor-Programm Volkswirtschaft vermittelt werden:
 - IS-LM-Modell, dessen Erweiterung auf ein Modell mit aggregiertem Angebot und aggregierter Nachfrage
 - Makroökonomik offener Volkswirtschaften (bei festen und flexiblen Wechselkursen)
 - Einführung in die Wachstumstheorie (zumindest Solow-Modell)
- Wir werden auch auf mikroökonomische Kenntnisse zurückgreifen (da moderne makroökonomische Modelle typischer Weise mikrofundiert sind):
 - (Herleitung des) Haushaltsoptimum(s)
 - Eigenschaften der Cobb-Douglas Nutzen- bzw Produktionsfunktion
 - Monopolpreisbildung
- Ökonometrische Vorkenntnisse sind notwendig, da im Kurs immer wieder empirische Evidenz diskutiert wird.

Literaturbasis:

Blanchard, Illing (2009): Makroökonomie, 5. Auflage, Pearson Studium; insbesondere Kapitel 1-7; 10-12, 18-21.

Aus dem Bereich der Mikroökonomie:

Folgende Konzepte sollten entsprechend von Lehrbüchern aus den Bachelorstudien (intermediate level, zB: Pindyck/Rubinfeld Microeconomics, Prentice Hall, aktuelle Auflage) beherrscht werden:

- Angebot-Nachfrage Analyse
- Elastizitäten
- Präferenzen; Indifferenzkurven; Grenzrate der Substitution; Nutzenfunktion; Budgetbeschränkung; Nachfragefunktion; normale - inferiore Güter; Einkommens- und Substitutionseffekt; Konsumentenrente
- Produktionsfunktion; Isoquanten; Grenzrate der technischen Substitution; Skalenerträge; Kostenfunktionen und Kostenarten; Profitmaximierung; Angebotsfunktionen; Produzentenrente

- Vollkommener Wettbewerb; Effizienz eines Wettbewerbsmarktes; Formen des Marktversagens
- Monopol (Cournot); Profitmaximierung; Wohlfahrtsverlust durch Monopol; Natürliches Monopol; Preisdiskriminierung 1. und 3. Grades
- Monopolistische Konkurrenz; Duopol (Cournot)
- Spieltheorie (Matrixdarstellung, dominante Strategien, Nashgleichgewicht)
- Paretoeffizienz; Edgeworth-Box; Hauptsätze der Wohlfahrtstheorie

Aus dem Bereich der Mathematik:

Literaturempfehlung: Alpha C. Chiang: Fundamental Methods of Mathematical Economics, McGraw-Hill.

- Elementare Mengenlehre
- Rechnen mit Termen, Gleichungen und Ungleichungen
- Einfache Folgen und Reihen, insb. arithmetische und geometrische Reihen
- Funktionen in einer Variablen und ihre Eigenschaften: Injektivität und Surjektivität, Grenzwert, Stetigkeit, Monotonie, Konkavität und Konvexität, globale und lokale Extrema
- Zeichnen und Interpretieren eines Funktionsgraphen
- Rechnen mit elementaren Funktionen: Polynome, rationale Funktionen, Potenzen und Wurzeln, Exponentialfunktion und Logarithmus
- Differentialrechnung: Differentialquotient, Ableitung, Stammfunktion, Integral

Aus dem Bereich der Ökonometrie:

Literaturempfehlung: Wooldridge, J. (2009). Introductory Econometrics, 4th edition, Mason, Ohio: South-Western.

- Kausalität vs. Korrelation
- lineares Regressionsmodell
- Kleinste-Quadrate Schätzung
- exakte und asymptotische Tests
- Misspezifikation, Strukturbrüche, Ausreißer, Heteroskedastizität
- Grundlagen der Zeitreihenanalyse, serielle Korrelation
- Instrumentenvariablen-Schätzung